

2. AUFLAGE



AKTIONS HEFT

für die
Agrarwende



Verein zur Erhaltung der
Nutzpflanzenvielfalt e. V.



Notkomitee zur Erhaltung der
Brotweizen-Vielfalt ohne Gentechnik
Weizen-Notkomitee
wie Lange Mai – Mit Übermut



Kulturpflanzen
Nutztiere
Vielfalt



aktion
agrار



BROT *in* NOT

freier Weizen statt Konzerngetreide!



KAMPF DEN GIGANTEN!

für eine konzernfreie Landwirtschaft

www.aktion-agrar.de

„Wer die Saat hat, hat das Sagen.“ Saatgut ist der Ursprung von Landwirtschaft, von allem, was in unserem Garten steht, auf unseren Tellern landet. Die Macht darüber konzentriert sich heutzutage in den Händen von wenigen Agrarchemiekonzernen und liegt nicht bei den Menschen, die unsere Nahrungsmittel produzieren. Mit der Einführung von Hybridweizen würden Bäuerinnen und Bauern weltweit, und mit ihnen unser Getreide und unser Brot, immer mehr in die Abhängigkeit von Bayer, Syngenta und Co. geraten. Doch um die Welternährung zu gewährleisten, brauchen Bauern vielfältiges und frei zugängliches Saatgut. Letztendlich geht es dabei um das Recht aller Menschen, über ihre Ernährung selbst zu bestimmen.

Leiste mit der Kampagne „Brot in Not“ Widerstand gegen Saatgutkonzerne und mach mit bei Aktionen für freies Saatgut und die Stärkung von vielfältiger bäuerlicher Saatgutarbeit!

Bist du *dabei?*



KAMPF DEN GIGANTEN

Fusion von Bayer und Monsanto stoppen!

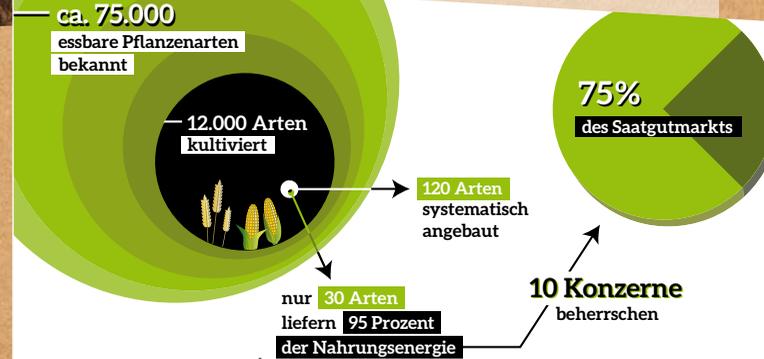
Bayer will Monsanto kaufen. Gleichzeitig übernimmt ChemChina den Schweizer Agrarriesen Syngenta und Dow Chemical Dupont. Die geballte Konzernmacht nimmt Einfluss auf die Politik und erschwert Bäuerinnen in der ganzen Welt den Zugang zu Saatgut. Allein „Bay-Santo“ würde rund ein Viertel des Pestizidmarktes und beinahe ein Drittel des kommerziellen Saatgutmarktes kontrollieren. Ein Albtraum für die Zukunft unserer Ernährung.

Die Vielfalt der Kulturpflanzen geht stetig zurück und konzentriert sich den Händen weniger Konzerne. Schon heute dominieren die zehn größten Saatgutkonzerne 75% des Saatguthandels, die zehn größten Agrarchemiekonzerne verkaufen 95% der Pestizide.

Überlassen wir unser Essen nicht einer Handvoll Unternehmen! Sie reden zwar von Welternährung, doch ihnen geht es um Milliardenmärkte. Für uns alle steht die Zukunft unserer Nahrung und das Saatgut für die ganze Welt auf dem Spiel. Jetzt gilt es, die Fusion(en) zu stoppen!

Unterszeichne unseren Appell an EU-Wettbewerbskommissarin Vestager auf www.aktion-agrar.de/kampf-den-giganten/

Saatgut unter Kontrolle



[Quellen: ProSpecieRara Deutschland, Misereor]

Unsere Ernährung ist aktuell abhängig von relativ wenigen Pflanzenarten. Mais, Reis und Weizen sind die wichtigsten drei. Obwohl die Landwirtschaft in Jahrhunderten eine große Vielfalt hervorgebracht hat, sinkt die Zahl der angebauten Sorten ständig. Die großen Unternehmen setzen auf wenige Bestseller und verkaufen diese weltweit. Aus der Sicht der Konzerne ist es gut, dass traditionelle Sorten so verschwinden. Sie helfen massiv nach, indem sie politisch Druck für Patente und besonders strengen Sortenschutz machen (den traditionellen, vielfältigen Sorten nicht erfüllen können) und mit Züchtungstechniken bis zur Gentechnik erreichen, dass Saatgut jedes Jahr wieder neu eingekauft werden muss.

Tipp!

Die Agrarchemie-Branche: Fressen und gefressen werden

Sowohl Bayer als auch Monsanto haben sich in den letzten Jahren zahlreiche Unternehmen einverleibt – Pestizid-Labore, Gentechnikfirmen und Getreide-Spezialisten. Aus den einstigen Chemiekonzernen sind Agrar-Riesen geworden, die die gesamte Branche beeinflussen. Mit ihrer Einkaufspolitik schlucken sie immer mehr Spezialwissen und lassen kleine Züchter verschwinden. Diese „Integration“ reicht mittlerweile schon bis hin zu Traktoren und Software. Das macht selbstbestimmte Landwirtschaft nahezu unmöglich.

Seit September sind sich Bayer und Monsanto über den Kaufpreis einig: 66 Milliarden US-Dollar – und brauchen nun eine Genehmigung von den europäischen und US-amerikanischen Kartellbehörden. Die EU-Wettbewerbskommissarin hat bereits eine gründliche Prüfung der Übernahme angekündigt. Vor Ende 2017 wird keine Entscheidung erwartet – es ist also noch lange nicht zu spät, aktiv zu werden.

Firmenübernahmen von Bayer und Monsanto



Impressum

AUFLAGE 2

REDAKTION

Jutta Sundermann
Karen Schewina
Leonie Dorn (V.i.S.d.P.)

Artilleriestraße 6
27283 Verden (Aller)

LAYOUT

Heide Kolling

GRAFIKEN

Heide Kolling
Luisa Moebus
Jana Pittelkow

DRUCK

Pachnicke-Druck
Göttingen

Weiteres Material, Flyer und Unterschriftenlisten
findest du auf www.aktion-agrar.de/material

Tipp!



Bauern und Saatgut-Aktivistinnen protestieren vor der Bayer-Zentrale in Leverkusen gegen die Fusion

Widerstand lohnt sich!



Die meisten Fusionen werden von Kartellbehörden zugelassen, teilweise kombiniert mit einigen Auflagen. Wir brauchen einen Streit über das Wettbewerbsrecht, das viel zu zahlos ist. Das mindeste wäre, jetzt die Erfahrungen aus der Energiepolitik heran zu ziehen: Dort legte die EU fest, dass nicht ein und derselbe Konzern gleichzeitig Kraftwerke betreiben, Leitungen besitzen und Endverbraucher bedienen darf. In der existenziellen Frage der Ernährung dürfen ebensowenig Saatgut-, Pestizide und Landmaschinen in einer Hand liegen!

Trotz einer fehlenden internationalen Kartellbehörde gibt es Hoffnung: Über die Fusion von Bayer und Monsanto dürfen Behörden in über 30 Ländern mitbestimmen, weil sie dort eine starke Konzentration der nationalen Märkte bedeuten würde. Deshalb stimmt es uns zuversichtlich, dass sich weltweit Widerstand gegen die Fusionspläne formiert, bei Bäuerinnen, Umweltschützer/innen und Menschenrechtler/innen. Lasst uns dranbleiben!



Tipp!

Jetzt schon vormerken: AKTIONSWOCHE! vom 17. April (Internationaler Tag für Ernährungssouveränität) bis zur Bayer-Aktionärshauptversammlung (am 28.4. in Köln)

Saatgut Tauschbörsen & -Festivals

Indem wir uns für Saatgut-Erhaltung und -Tausch engagieren, setzen wir der Konzernmacht vielfältige Landwirtschaft und freies Saatgut entgegen. Wer selbst traditionelle Sorten – ob Gemüse, Obst, Getreide oder Heil- und Teekräuter – anbaut, trägt aktiv zu ihrer Erhaltung bei. Bei einer Saatgut-Tauschbörse findest Du Samen zum Loslegen.

Es gibt viel zum Gucken, Staunen und Probieren, oft etwas Musik, ein paar Workshops oder spannende Ausstellungen dazu. Haltet vor allem im Frühjahr Ausschau danach – oder organisiert selbst eine an eurer Uni, im Schrebergarten oder Gemeindezentrum.



Saatgutbörse von Peliti, Griechenland (2014)



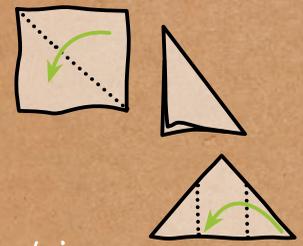
Eine Checkliste, um deine eigene Tauschbörse zu organisieren findest du auf www.saatgutkampagne.org/PDF/Checkliste_Saatguttauschboersen.pdf



Tipp!



- 1) diese Seite aus dem Heft lösen
- 2) Schnipsel abschneiden
- 3) Papier wenden
- 4) So falten:



Faltanleitung Samentütchen



hier abschneiden und Papier wenden

Tomaten-samen selbst gewinnen!

- 1) Du brauchst: samenfeste, nicht-hybride Tomaten (frage beim Kauf, ob sie samenfest sind!).
- 2) Dann vorsichtig die kleinen Kerne aus dem Fruchtfleisch lösen.
- 3) Unter dem Wasserhahn reinigen (Teesieb hilft gegen Flucht) und
- 4) auf Küchen- (oder Klo-)Papier trocknen lassen.
- 5) Dann in ein Samentütchen stecken, eindeutig beschriften – und bis zur Aussaat aufbewahren!



Was sind Hybride?



Hybride (lat. „Mischling“) werden mit viel Aufwand und oft mit gentechnischen Methoden hergestellt.

Züchter verstärken mittels Inzucht gewünschte Eigenschaften (z.B. Form, Farbe, Widerstandsfähigkeit) über mehrere Generationen. Dann werden zwei Inzuchtlinien gekreuzt und es entsteht in der nächsten Generation (F1, „erste Filialgeneration“, lat. filia = Tochter) Hybridsaatgut.

Aus dem F1-Saatgut wachsen Pflanzen, bei denen die erwünschten Eigenschaften besonders stark ausgeprägt sind.

Allerdings verpufft dieser „Hybrideffekt“ schon in der folgenden Generation. Saatgut aus der eigenen Ernte ist nicht mehr nutzbar, denn die sortenspezifischen Eigenschaften gehen verloren. Hybridsaatgut ist „Einweg-Saatgut“!

Bei der sogenannten Grünen Revolution förderten und forderten Regierungen und Unternehmen weltweit den Hybridanbau. Die Schattenseiten: Monokulturen und Abhängigkeit der Bäuerinnen von Saatgutzüchtern.

Zum Weiterlesen:
Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V. (2016):
Vielfalt bewahren – wie geht das?

Hybridforschung für Konzerngewinne

Eine Praxis so alt wie die Landwirtschaft: Bäuerinnen bewahren einen Teil der Getreideernte auf, um diesen wieder auszusäen – und sind somit nicht darauf angewiesen, jedes Jahr erneut Saatgut zu kaufen. Den industriellen Saatgutfirmen ist dies jedoch ein Dorn im Auge. Sie könnten ihren Absatz vergrößern, wenn die Landwirte jedes Jahr neues Saatgut kaufen müssten; so wie das bei Hybridpflanzen der Fall ist. Seit einigen Jahren unterstützt die Bundesregierung Saatgutkonzerne wie Bayer und Syngenta bei der Forschung zur Erzeugung von Hybridweizen mittels gentechnischer Verfahren. Als Rechtfertigung für die Abhängigkeit von Bauern muss die Sorge um die Welternährung herhalten. Doch Saatgut, das nicht mehr gewinnbringend nachgebaut werden kann oder aus rechtlichen Gründen nicht mehr nachgebaut werden darf, ist keine Hilfe gegen den Welthunger.

Wir fordern deshalb:

- Schluss mit der öffentlichen Förderung von Hybridweizenforschung!
- Förderung bäuerlicher Weizenzüchtung – für bäuerliche Saatgut-Souveränität!
- Keine Gentechnik auf dem Acker oder im Backofen!

Mehr erfährst du auf www.brot-in-not.de



Tipp!

Problematische Hybridweizen-Züchtung

Mutterlinie

männlich
steril



Vaterlinie

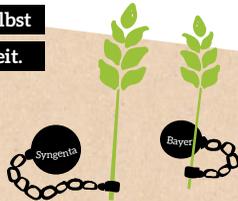
wiederherstellende
Linie



Hybridsaatgut

keine Vermehrung auf bäuerlichen Äckern

**Bauern können Saatgut nicht mehr selbst
produzieren, verlieren Unabhängigkeit.**



Weizen befruchtet sich selbst, jede Pflanze produziert Pollen und Samen.

Die Selbstbestäubung findet sogar in der geschlossenen Blüte statt.

Den „natürlichen Widerstand gegen die Hybrid-Züchtung“ wollen die

Konzerne knacken. Sie kastrieren Weizen mit gentechnischen Verfahren,

hohe Ertragssteigerungen erwarten sie nicht.

Kreuzung mit der Vaterlinie,
die den Pollen liefert und die
Fruchtbarkeit wieder herstellt,
damit Ernte möglich ist.

Die Mutterlinie darf keine
Pollen haben - muss männlich
steril sein. Dafür muss sie chemisch
oder gentechnisch kastriert werden.

Um die Eigenschaften der Mutterlinie
für weitere Hybridgenerationen zu
erhalten, benötigen Forscherinnen
außerdem fruchtbare Mutterpflanzen
(Erhaltungslinie).

(Nach einer Grafik von Hans-Dieter von Frieling und Sebastian Kulbmann)

Das kannst Du tun!

- ➔ Schließ Dich mit Bäuerinnen, Bäckern, Müllerinnen zusammen. Geht aufeinander zu und stellt Fragen: Was baust Du an? Welches Mehl verwendest Du und welche Eigenschaften hat es? Woher beziehst Du dein Getreide? Besucht gemeinsam Höfe, Mühlen oder Getreide-Schaugärten, lernt voneinander und hilft Euch gegenseitig.
- ➔ Klopfe bei deinen Abgeordneten an, schließlich ist Wahljahr. Leg ihnen die Erklärung für Brot in Not vor und frag sie, wie sie dazu stehen. Bitte sie, die Erklärung zu unterzeichnen, sich für bäuerliche Saatgutarbeit einzusetzen und die Forschungsförderung für Hybridweizen zu beenden. Einen Argumentationsleitfaden findest du bald auf www.aktion-agrar.de
- ➔ Bestelle kostenlos unsere „Brot in Not“-Tüten, verteile darin Backwaren an deine Bekannten und sammle Unterschriften für die Kampagne. Nimm an der Aktionswoche vom 17. bis 27. April teil, komm am 28. April nach Köln zur Bayer Aktionärshauptversammlung und demonstriere mit uns gegen die Fusion zum größten Saatgutkonzern der Welt „Baysanto“.



Unterzeichne unsere Erklärung auf www.aktion-agrar.de/brot-in-not


Tipp!

Wer wir sind:

Die Kampagne

BROT in NOT

AKTION AGRAR kämpft mit kreativem Online-Protest und ausgefallenen Straßenaktionen für eine konzernfreie Landwirtschaft mit Zukunft.

aktion-agrar.de

Die europäische **SAATGUTKAMPAGNE** streitet für die Erhaltung und Ausweitung der Sortenvielfalt in Landwirtschaft und Gartenbau und für eine eigenständige bäuerliche Saatgutproduktion.

saatgutkampagne.org und seed-sovereignty.org

Der **VEREIN ZUR ERHALTUNG DER NUTZPFLANZENVIELFALT** widmet sich der Erhaltungsarbeit und Sortenpflege alter Nutzpflanzen.

nutzpflanzenvielfalt.de

Der **DACHVERBAND KULTURPFLANZEN, NUTZTIERE, VIELFALT** dient der Förderung der Erhaltung, der Nutzung und der Entwicklung der biologischen Vielfalt in der Landbewirtschaftung. Dieses kulturelle Erbe sichert die Grundlagen der menschlichen Ernährung, einem weiteren Verlust dieser Vielfalt in der Kulturlandschaft will der Dachverband entgegenwirken.

Das **WEIZEN-NOT-KOMITEE** wurde 2007 gegründet, weil in Gatersleben auf Flächen der Genbank Gentechnik-Weizen ausgesät wurde, parallel zur Erneuerung von Genbank-Sorten. Das Notkomitee hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Sorten ohne die Gefahr gentechnischer Kontamination zu erhalten und dafür ein Netzwerk gebildet.

Die **JUNGE ARBEITSGEMEINSCHAFT BÄUERLICHE LANDWIRTSCHAFT (JABL)** ist eine Gruppe junger Bäuerinnen und Bauern, GärtnerInnen, ImkerInnen und anderer Menschen aus dem landwirtschaftlichen Umfeld, die sich für eine selbstbestimmte Landwirtschaft, faire Handelsbeziehungen weltweit und angemessene Preise für nachhaltig erzeugte landwirtschaftliche Produkte einsetzt.

junge-abl.de

Alternativen in der Praxis

„Seit 15 Jahren bauen wir auf unserem Hof alte Getreidesorten an. Das meiste Getreide dient unserer eigenen Versorgung, ein Teil geht an handwerkliche Bäcker in der Umgebung. Im Vergleich mit den kommerziellen Sorten, kommen wir mit einigen alten Sorten hier ohne Kunstdünger und Spritzmittel sehr gut zurecht. Sie sind wüchsig und unterdrücken das Unkraut, sind anspruchsloser und bekömmlicher. Natürlich haben sie auch Nachteile: sie brauchen mehr Zeit um auszureifen, haben widerspenstige Borsten (Grannen) und wachsen höher als moderne Sorten, aber das sind auch Vorteile für die Qualität des Getreides.“

Jürgen Holzapfel, Getreidebauer auf dem Hof Ulenkrug, Mecklenburg-Vorpommern

„Wir fördern die On-farm Erhaltung von alten und seltenen Kulturpflanzen, die nach Saatgutverkehrsgesetz nicht mehr zugelassen sind, aber ganz besondere Eigenschaften haben und für unseren Anbau-Standort sehr gut geeignet sind. Wir prüfen die Sorten auf Anbau und Qualität, bauen eine Erhaltungszucht auf und geben das Saatgut an unsere Mitglieder weiter. Unser Netzwerk von rund 70 Landwirten erhält durch den Anbau und die Nutzung schon 150 Sorten. Die Ernte geht meist in Futtergetreide und Backwaren.“

Cornelia Lehmann und Rudi Vögele, Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e. V. (VERN e. V.)



Tipp!

Du möchtest für freien Weizen und gutes Brot aktiv werden? Trag dich in unseren Newsletter ein, dann bekommst du immer zeitnah die Infos über geplante Aktionen! www.aktion-agrar.de/newsletter



Geteilte Äpfel bringen doppelte Freude:
Sammle jetzt Unterschriften für freies Saatgut und sende sie zurück an uns.

Saatgutkonzerne stoppen

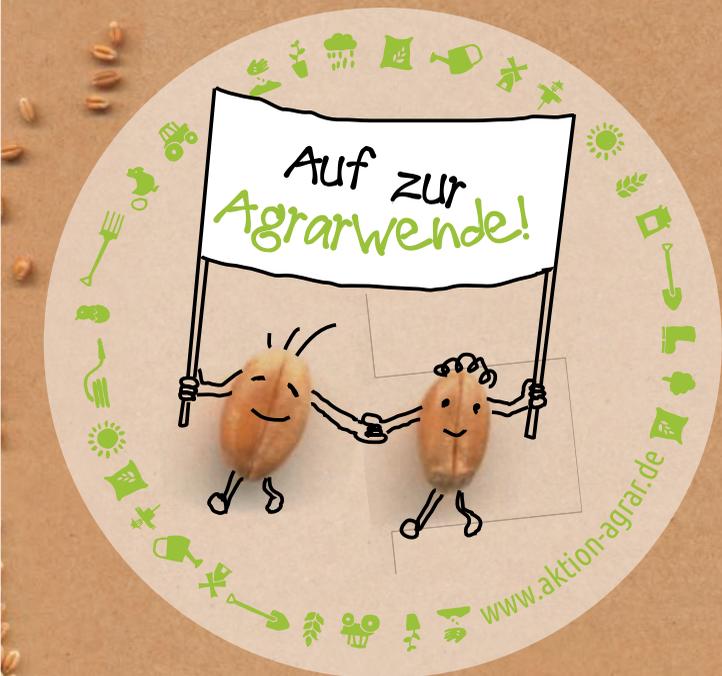
freies Saatgut und bäuerliche Züchtung weltweit stärken!

Vor- und Nachname _____

Adresse _____

E-Mail-Adresse* _____

* Bestelle jetzt den Kampagnen-Newsletter bei Aktion Agrar und erfahre so von Mitmach-Aktionen im Laufe des Jahres, erhalte Neuigkeiten zur Monsanto-Bayer Fusion und spannende Hintergründe rund ums Thema Saatgut.





Brot in Not

auf der wir haben es satt-Demo 2017

www.brot-in-not.de